

Autorenrichtlinien für die  
*Blätter für klassische Homöopathie*  
(Stand: 2014)

Sehr geehrte Autorin, sehr geehrter Autor,

im Folgenden sind einige Punkte angeführt, die Ihnen bei der Erstellung des Manuskripts helfen und Ihnen zeigen sollen, was uns als Redaktionsleitung wichtig ist. Erfahrungsgemäß erleichtern die Autorenrichtlinien die Abläufe bis zur Druckreife sehr. Als ErstautorIn für die „Blätter für klassische Homöopathie“ bieten wir Ihnen unsere Hilfe an. Bitte sprechen Sie uns an und nehmen Sie unsere Unterstützung in Anspruch. Ein gelungener Artikel ist ein gutes Renommee für Sie, für die „Blätter für klassische Homöopathie“ und damit auch für die DGKH.

*Ihr Redaktionsteam der Blätter für klassische Homöopathie*

## 1. Allgemeines

- Ihre verfassten Beiträge dürfen vorher noch nicht veröffentlicht worden sein und auch nicht gleichzeitig bei einem anderen Verlag eingereicht werden.
- Bitte beachten Sie die gesetzlichen Bestimmungen (z.B. das Infektionsschutzgesetz, das Arzneimittelrecht, die Ethikrichtlinien).
- Die Beiträge dürfen keine Diffamierungen der Person oder Behandlungsweise von Heilpraktikern, Hebammen oder Ärzten enthalten. Bedenken Sie beim Berichten von Ihren Erfahrungen in der Praxis, dass sie die Würde Ihrer PatientInnen achten.
- Die gemachten Aussagen sollen begründet und nachvollziehbar sein.
- Es gilt die „neue“ Rechtschreibung. Maßgebend sind die Richtlinien des *Medizin-Dudens*. Das Dokument soll im Word-Format erstellt werden.  
Schreiben Sie Ihren Artikel in Fließtext, verwenden Sie nicht mehr als eine Stilvorlage (Formatierung) im Text, z.B. entweder nur *kursiv* oder nur **fett**, aber nicht ***kursiv und fett***; und keine Unterstreichungen (generell gilt: sparsam mit Stilvorlagen umgehen). Schreiben Sie nicht in Versalien (Großbuchstaben), also nicht WÖRTER IN GROSSBUCHSTABEN schreiben.
- Abkürzungen müssen beim ersten Auftreten erklärt werden, wenn sie nicht allgemein bekannt sind wie es z.B. bei „EKG“ oder „DNA“ der Fall ist.
- Die Redaktion behält sich das Recht auf notwendig werdende Änderungen und Kürzungen nach Rücksprache mit dem Autor/der Autorin vor.
- Schicken Sie Ihr Manuskript entweder als Hardcopy (Papierausdruck), per CD-Rom oder per E-Mail (als Anhang) an die Redaktion:

Pavlos Bitzarakis  
(M.A., Heilpraktiker)  
Tübinger Straße 84  
70178 Stuttgart  
E-Mail: pavlos.bitzarakis@gmx.de

## 2. Textgliederung

- Geben Sie Ihrem Artikel einen Titel (möglichst kurz und informativ).
- Schreiben Sie nach der Titelangabe eine kurze Zusammenfassung des Artikels. Die Zusammenfassung sollte kurz sein und ohne jede Redundanz den Inhalt der Arbeit und die wichtigsten Fakten wiedergeben.
- Bitte gliedern Sie den Text in überschaubare Absätze, jedoch nicht zu viele und zu kleine Absätze.
- Bilden Sie bitte kurze, verständlich formulierte Sätze mit prägnanten Aussagen.

Vergessen Sie nicht, nach den Literaturangaben (s. Punkt 3.3), also am Ende Ihres Artikels Ihre Adresse als „Anschrift des Verfassers/der Verfasserin“ anzuführen. Geben Sie Ihren vollen Namen, welchen Beruf Sie ausüben und Ihre Anschrift an. Wenn Sie Ihre Anschrift nicht preisgeben wollen, können Sie auch nur Ihren Namen, Beruf und evtl. Ihre E-Mail-Adresse angeben.

GastautorInnen bzw. Nichtmitglieder der DGKH werden von der Redaktion am Ende des Artikels mit Vereinszugehörigkeit und gegebenenfalls mit Funktionen vorgestellt.

## 3. Zitierweise und Literaturangaben

Zitate und Literaturangaben sind ein sehr wichtiger Bestandteil schriftlicher Veröffentlichungen. Sie machen die Aussagen des Autors nachvollzieh- und überprüfbar und sollten deshalb sehr genau angegeben werden. Da es sich hierbei um eine komplizierte Materie handelt, sollten Sie nicht daran verzweifeln und bei Schwierigkeiten Rücksprache mit der Redaktion halten. Die Redaktionsmitglieder (neben Pavlos Bitzarakis auch Karin Rohloff und Roger Rissel) stehen Ihnen auch hier gerne und hilfreich zur Seite.

Im Folgenden möchten wir Sie mit der wissenschaftlichen Zitierweise und Literaturangabe vertraut machen.

### 3.1 Zitierweise

- Zitate beginnen und enden mit An- und Ausführungszeichen „“.
- Bei Zitaten sind von Ihnen vorgenommene Einfügungen mit eckigen Klammern „[xyz]“ und Auslassungen mit drei Punkten in eckigen Klammern „[...]“ zu kennzeichnen.

#### Zitat-Beispiel:

„In Köthen lebte Hahnemann [der Begründer der Homöopathie – Anm. d. Verf.] von 1821 bis 1835, schrieb drei weitere Auflagen des Organon [...] und sein drittes Hauptwerk „Die chronischen Krankheiten, ihre eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung“ in zwei Auflagen“ (Geißler/Quack 2005: 12).

Die genaue Literaturangabe am Artikelende (s. unter 3.3) wäre dann:

Geißler, J. / Quak, T. (Hrsg.): *Leitfaden Homöopathie*. München: Elsevier, 2005.

Elsevier ist der Buchverlag, der aber bei Literaturangaben nicht obligatorisch angegeben werden muss. Falls Sie ihn angeben wollen, dann nach dem Erscheinungsort und einem Doppelpunkt (s.o.).

### 3.2 Quellenangabe des Zitats im Text

- Die Quellenangaben des Zitats im Text erfolgen in Kurzform: In Klammern der Nachname des Autors mit Angabe des Erscheinungsjahres sowie die zitierte(n) Seite(n), und zwar immer direkt nach dem Zitat (s. Zitat-Beispiel unter 3.1).

### 3.3 Literaturangaben

- Die Literaturliste am Artikelende enthält alle Titel, die Sie benutzt haben um Ihre Arbeit zu schreiben, unabhängig davon, ob aus ihnen zitiert worden ist oder nicht.
- Die Literaturangaben erfolgen in alphabetischer Reihenfolge nach dem Nachnamen des Verfassers bzw. Herausgebers (z.B. bei Zeitschriften).
- Geben Sie im Anschluss an Ihre Ausarbeitung die Literaturhinweise komplett an, d.h.: Kompletter Name des Autors, Titels und Verlags, außerdem Auflage, Ort und Jahr der Veröffentlichung.
- In Titeln englischer Zeitschriftenartikel werden nur Eigennamen groß geschrieben, in Buchtiteln alle Hauptwörter.
- Bitte gehen Sie wie bei folgenden Beispielen vor:

#### **Literaturangaben:**

Geißler, J. / Quak, T. (Hrsg.): *Leitfaden Homöopathie*. München: Elsevier, 2005.

Grimm, A.: Die Pharmazie des homöopathischen Arzneimittels. In: Genneper, T. / Wegener, A. (Hrsg.): *Lehrbuch der Homöopathie*. Heidelberg: Haug, 2001: 365-402.

Hahnemann, S.: *Die chronischen Krankheiten*, 1. Nachdruck der 2. Aufl. von 1835. Heidelberg: Haug, 1999.

Hahnemann, S.: *Organon der Heilkunst*. 6. Aufl., Heidelberg: Haug, 1987.

Keller von, G. / Künzli, J.: *Kents Repertorium der homöopathischen Arzneimittel*. Standardausgabe 14. Aufl. Heidelberg: Haug, 1998.

Nash, E. B.: *Leitsymptome in der homöopathischen Theorie*. 18. Aufl. Heidelberg: Haug, 1995.

Reiter, C. / Abermann, C.: Unkontrollierte Niedrigpotenzeinnahme mit letalem Ausgang. *ZKH* 2002 (46): 18-28.

### 4. Abbildungen, Tabellen, Kästen und Repertorisationen

- Fügen Sie eventuelle Repertorisationen nummeriert am Ende des Artikels ein und vermerken Sie im Fließtext an der betreffenden Stelle, welche Repertorisation (bei mehreren bitte durchnummeriert) an dieser Stelle eingefügt werden soll.
- Abbildungen und Grafiken sollen nicht ins Word-Dokument eingefügt, sondern separat als hochwertige jpg-Datei (d.h. nicht zu sehr komprimiert) auf Diskette bzw. CD-Rom abgespeichert oder ans E-Mail drangehängt werden. Sie werden dann von der Redaktion eingefügt. Auch hier soll im Fließtext die Platzierung der Tabellen, Grafiken und Abbildungen angegeben werden (z.B.: „Abb. 1: Pulsatilla pratensis“).
- Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Copyright-Rechte von Bildern und Fotografien (am besten eigene Bilder oder Fotos verwenden).  
Wird Material wie z.B. Abbildungen oder Tabellen aus anderen Quellen verwendet, muss eine schriftliche Erklärung des Autors oder des Verlages beiliegen, dass dieser mit der Veröffentlichung in dem Beitrag einverstanden ist.

### 5. Anmerkungen

- Anmerkungen, durch hochgestellte Ziffern im Fließtext gekennzeichnet, können Sie in fortlaufender Nummerierung entweder als Fußnote oder gesammelt am Ende Ihrer Arbeit angeben.

- Verweise auf im Literaturverzeichnis (s. Punkt 3.3) genannte Quellen sind in abgekürzter Form zu machen:  
Bei Büchern durch Nennung des Autors, Erscheinungsjahr und Seitenangabe.

Beispiel: s. 3.1. Zitierweise.

Bei Zeitschriften durch Nennung des Autors mit Erscheinungsjahr: Seite.

Beispiel:

Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Aussagen Kents in *Zur Theorie der Homöopathie* Mitschriften seiner Studenten darstellen, die selbst Kent als problematisch eingestuft hat, da er seine Ausführungen bei den Vorlesungen „als noch sehr unvollkommen und nicht druckreif“ (Kent 1996: XVI) erachtete.

Die dazu entsprechende Literaturangabe in den Literaturangaben am Artikelende muss lauten:  
Kent, J. T.: *Zur Theorie der Homöopathie*. 4. Aufl., Heidelberg: Haug 1996.

## 6. Darstellung von Fällen (Kasuistik)

- Bei der Schilderung von Kasuistik sollte die indirekte Rede verwendet werden.

Beispiel:

Am 16.03.2006 kam eine Mutter mit ihrem kranken siebenjährigen Sohn in die Praxis. Das Hauptproblem des Jungen seien die rezidivierenden Infekte der oberen Luftwege. Ihr Sohn bekäme jeden epidemischen Infekt. Auch der Hallenbadbesuch löse regelmäßig einen Infekt aus.

[...]

Die Familienanamnese zeigte bei der Mutter ein allergisches Asthma, bei der Schwester der Mutter ein Osteosarkom (Typ II) und beim Vater der Mutter ebenso ein allergisches Asthma. Der Vater leide an Migräne und an einer Hypertriglyceridämie. Die Schwester des kleinen Patienten sei gesund.

Die körperliche Inspektion ergab keine weiteren Auffälligkeiten. Die Operationsnarbe am Bauch war unauffällig, die Zunge rein. Die Handrücken des Patienten fühlten sich rau an. Dies sei im Herbst „immer so“, antwortete er auf meine Nachfrage.

- Führen Sie notwendige Daten über den Patienten auf und beachten Sie den Datenschutz (Alter, Geschlecht, Erscheinungsbild, ggf. Beruf etc.).
- Aus der Darstellung sollte nachvollziehbar sein, auf welchem Weg das homöopathische Arzneimittel gefunden wurde, mit entsprechender Repertorisation bzw. einem Vergleich der *Materia medica* und ggf. einer Differenzierung anderer in Frage kommender Mittel.
- Bei Verordnungen geben Sie bitte nach dem homöopathischen Arzneimittel in Klammern die Firma und die genauen Dosierungsvorgaben an.

Beispiel:

Verordnung: Pulsatilla LM 6 (Arcana), 1 x tgl. 3 Tr. in ein Glas Wasser, daraus ¼ Teelöffel.

## 7. Haftung

- Für verlorengegangene Manuskripte oder Abbildungsvorlagen haften Redaktion und Verlag nicht. Wir versichern Ihnen aber, dass wir sorgfältig mit Ihrem Manuskript umgehen.
- Die durch die Redaktion korrigierte Version des Manuskripts werden mit der Bitte um sorgfältige Prüfung und umgehende Rückgabe an die Adresse der Redaktion dem Autor vorgelegt.
- Der Zeitpunkt der Vorlage der Korrekturen lässt keinen Rückschluss auf das Erscheinungsdatum des Beitrags zu.